

Das Problem der internationalen Flüchtlingshilfe

b. Schon aus dem jüngsten Bericht des stellvertretenden Generalsekretärs des Völkerbundes konnte man erfahren, daß anlässlich der Konferenz auf den Bermudas, deren Beschlüsse nie offiziell bekannt geworden sind, der Vorschlag der Regierung von Washington, das Flüchtlingsproblem durch Vermittlung des Vollzugsausschusses des entsprechenden zwischenstaatlichen Regierungskomitees zu lösen, günstige Aufnahme gefunden hat. Tatsächlich ist dieser Ausschuss im August 1943 in London zusammengetreten, wobei er die Empfehlungen zugunsten seiner Reorganisation und der Ausdehnung seines Tätigkeitsgebietes gutgeheißen hat; Empfehlungen, die, nach dem jüngsten Bericht des stellvertretenden Völkerbundgeneralsekretärs, nicht nur dazu bestimmt sind, die Lage der Flüchtlinge zu verbessern, sondern auch gleichzeitig schon geeignete Maßnahmen ins Auge zu fassen, welche die Lösung des Problems nach dem Kriegsende zu erleichtern hätten. Sir Herbert Emerson, der in sich das Amt eines Hochkommissars für die Flüchtlinge mit dem eines Direktors des zwischenstaatlichen Regierungskomitees vereinigt, hat einen aktiven Anteil an den vorbereitenden Arbeiten der Bermudas-Konferenz genommen, indem er Berichte über die Frage einer unmittelbaren Hilfe für die Flüchtlinge wie auch über den künftigen Aspekt des Problems ausarbeitete. Was die Gegenwart betrifft, so kennzeichnet sich die Frage durch eine Entwicklung, die sich gewissermaßen in geschlossenem Raum vollzieht, hauptsächlich seit die deutsche Politik gegenüber den zur Auswanderung entschlossenen Personen während des Herbstes 1941 eine grundlegende Änderung erfahren hat. Von diesem Zeitpunkt an haben die Juden nicht mehr die Erlaubnis erhalten, das große Reich oder die von Deutschland besetzten Länder zu verlassen, was dann, namentlich nach den in Frankreich 1942 getroffenen Maßnahmen, die bekannte Erscheinung der heimlichen Auswanderung zur Folge hatte. Während zu Beginn des Jahres 1942 in der Schweiz ungefähr 8000 deutsche und österreichische Flüchtlinge vorhanden waren, von denen 2000 infolge der Bemühungen des Auswanderungsdienstes und der eidgenössischen Fremdenpolizei nach Übersee auswandern konnten, war es am Ende des gleichen Jahres 15 000 Personen möglich geworden, sich heimlich nach der Schweiz zu flüchten. Man weiß, daß sich im vergangenen Jahre deren

Zahl auf über 70 000 Personen erhöht hat. Die Schweiz kann gegenwärtig auf eine Reemigration, selbst in beschränktem Umfang, nicht rechnen. Nach Schätzungen des Hochkommissars Emerson betrug die Zahl der Flüchtlinge, die im Gefolge der Ereignisse von 1942 sich Mitte März 1943 in Spanien aufhielten, ungefähr 15 000, von denen im Maximum die Hälfte auf Juden und ein Viertel auf Polen, Tschechen, Jugoslawen, Franzosen, Holländer und russische Staatenlose entfallen dürften. Einige von ihnen haben wieder anderswohin auswandern können; aber ihre Zahl ist vermutlich geringer als diejenige der neu Eingetretenen. Der Hochkommissar, der diese Verhältnisse als eines der dringendsten Probleme betrachtet, hat sie in verschiedenen Vorschlägen unterstrichen, die er den Regierungen von Großbritannien und den Vereinigten Staaten unterbreitete. Allgemein gesprochen hat es den Anschein, daß vor dem Ende der Feindseligkeiten eine mehr oder weniger geordnete Repatriierung oder Auswanderung der Flüchtlinge nicht ins Auge gefaßt werden könne. Die von der Regierung der Vereinigten Staaten, in Verantwortung der britischen Anregungen vom März 1943, gemachten Vorschläge scheinen dieser Lage Rechnung zu tragen. Sie gingen in der Tat dahin, den neutralen Ländern formelle Zusicherungen hinsichtlich des Unterhalts der Flüchtlinge bis zum Augenblick ihrer Heimkehrung zu geben, indem die entsprechenden Mittel notwendigerweise von den Vereinigten Nationen zu beschaffen und aus privaten Quellen zu ergänzen wären. Nach Auffassung der gleichen Regierung sind auch die Möglichkeiten eines zeitweiligen Asyls der Flüchtlinge in anderen als den neutralen Staaten im Hinblick auf deren Repatriierung nach dem Ende der Feindseligkeiten sowie die Frage der für ihre Ausreise aus Europa nötigen Zonnage zu prüfen. Der Umfang des allgemeinen Nachkriegs-Problems der Flüchtlinge hängt nach der von Hochkommissar Emerson in seinem jüngsten Bericht (1943) ausgedrückten Meinung davon ab, in welchem Maße die Flüchtlinge selbst gewillt oder in der Lage sind, ihre früheren Heimstätten wieder aufzusuchen. Die Bemühungen um die Erleichterung des Loses der Flüchtlinge gehen unentwegt weiter, trotz all den bedeutenden Hindernissen, die sich gegenwärtig einer gemeinsamen Aktion aller an dem entsprechenden Hilfswerk interessierten Regierungen entgegenstellen. In dem Bericht wird auch der wertvollen Mitarbeit gedacht, die von freiwilligen Hilfsorganisationen in den europäischen besetzten und neutralen Ländern geleistet wird. Unter diesen findet das Rote Kreuz besondere Erwähnung, sowie der am Sitze des Internationalen Rotkreuzkomitees in Genf ins

Leben gerufene Dienst für die Flüchtlinge. Die ebenfalls in Genf ansässige Liga der Rotkreuz-Gesellschaften arbeitete in enger Fühlung mit den verschiedenen Flüchtlingsorganisationen, die vor der deutschen Besetzung in dem Koordinationsausschuss von Marseille vereinigt waren. Medikamente wurden in die Konzentrationslager von Südfrankreich und in die Ghettos von Polen gesandt. Der Delegierte des Internationalen Rotkreuzkomitees Dr. Wyß-Dunant, der für die fremden Flüchtlinge in Nordafrika tätig ist, wurde der gemischten Kommission beigegeben, die in Algier zur Durchführung einer Enquete über die Lage jener Flüchtlinge in den verschiedenen Lagern und zur Vorbereitung der Schritte für deren Befreiung gebildet worden ist. Präsident Roosevelt hatte schon vor Jahren erklärt, man müsse damit rechnen, daß nach dem Kriege den Vereinigten Nationen mindestens 20 Millionen Menschen aller Rassen, Religionen und Staatsangehörigkeiten zur Last fallen werden. Nach den in „Foreign Policy Reports“ gemachten offiziellen Auslassungen wären viele verwüstete Gebiete in der Lage, nach dem Krieg zahlreiche Arbeitskräfte zu absorbieren. Doch müßte bei der dortigen Ansiedlung von Flüchtlingen einer Reihe von Faktoren Rechnung getragen werden, wie dem Klima, den Transportverhältnissen usw., sowie der Haltung der eingewohnten Bevölkerung. Befriedigende Ergebnisse ließen sich dadurch erzielen, daß Spezialfonds zur Finanzierung des Ansiedlungswertes im Ausland geschaffen werden, ferner, daß man zu Übereinkommen mit den Regierungen gelangt, die bereit wären, die Einwanderung zu fördern, und endlich, daß die Flüchtlinge nach ihrer Eignung und den Bedürfnissen der industriellen Gebiete getrennt werden. Zu diesem Zweck wird die Erstellung ausführlich gehaltener Listen empfohlen, damit im gegebenen Augenblick jede Regierung konkrete Vorschläge zu machen imstande ist.

Ausgestaltung der Kurtaxe im Kanton St. Gallen, sowie über Grundlage und Ausgestaltung der Kurtaxe in anderen Kantonen. Zum vorliegenden Gesetzesentwurf wird folgendes ausgeführt: Der Regierungsrat empfiehlt, für den Kanton St. Gallen den Weg der geminderten Regelung der Kurtaxenfrage auf Grund eines kantonalen Rahmengesetzes zu beschreiten. Die grundsätzliche Entscheidung über die Einführung der Kurtaxe in der Gemeinde liegt bei der Bürgerversammlung, während der Erlaß des Gemeindereglementes, sowie notwendig werdende Änderungen in den Aufgabenkreis des Gemeinderates fallen. Die Reglemente treten mit der Genehmigung des Regierungsrates in Kraft.

Diese Lösung erscheint als die zweckmäßigste. Durch sie werden alle Logisgeber, ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft im Kur- oder Verkehrsverein erfasst. Für alle Gäste wird damit ein Obligatorium geschaffen, so daß Reklamationen, Auspielung der Konkurrenz usw. wegfallen. Die Verschiedenheit innerhalb einzelner Gebiete und von Platz zu Platz kann durch die vorgegebene regierungsrätliche Genehmigungspflicht bestmöglich ausgeschaltet werden, so daß keine Schwierigkeiten zu erwarten sind. Die Zweckbestimmung der Kurtaxengelder wird durch das Rahmengesetz festgelegt, so daß eine mißbräuchliche Verwendung dieser Einnahmen durch die Gemeinden ausgeschlossen sein dürfte. Zudem besteht auch insoweit eine regierungsrätliche Aufsicht über die Verwendung dieser Gelder, als der Regierungsrat ermächtigt wird, seine Genehmigung zu entziehen, wenn in der Folge die zur Erhaltung oder Förderung des Fremdenverkehrs notwendigen Maßnahmen nicht getroffen werden. Die Möglichkeit, den Einzug und die Verwendung der Kurtaxen privaten gemeinnützigen Institutionen zu übertragen (unter Aufsicht des Gemeinderates), entbehrt die Gemeinden der Notwendigkeit, einen entsprechenden Verwaltungsapparat zu schaffen. Die an der Entwicklung des Fremdenverkehrs verdienten Kur- und Verkehrsvereine werden also auf diese Weise nicht nur nicht ausgeschaltet, sondern in ihrer Weiterentwicklung unterstützt, was im Interesse der privatwirtschaftlichen Förderung unseres Fremdenwesens liegen dürfte.

Das neue Gesetz bringt in seiner Auswirkung in der Kurtaxenfrage keine wesentliche Änderung gegenüber der bisherigen Entwicklung in unserem Kanton; es beseitigt lediglich bisher unvermeidbare Mißstände und ist darum geeignet, eine erfreuliche Weiterentwicklung unserer Kurorte zu fördern.

Das Kurtaxen-Gesetz

In seiner vom 4. Februar datierten Botschaft zum Gesetzesentwurf über die Erhebung von Kurtaxen durch die Gemeinden erteilert der Regierungsrat zunächst an die am 13. Mai 1943 von Kantonsrat Koch (Wildhaus) und weitere Mitunterzeichner eingereichte Motion und weitere Begehren, die ihn nach Durchführung der notwendigen Erhebungen veranlaßt haben, dem Großen Räte den Erlaß eines solchen Gesetzes vorzuschlagen. Sodann verbreitet sich die Botschaft über Zweck und Notwendigkeit der Kurtaxen, über die bisherige

Zur St. Galler Fasnacht \* Wir laden ein zu einem Dekorationen-Bummel!

Neue Post beim Gaiserbahnhof St. Gallen. Mercantil CAFÉ EXPRESS beim Theater laden ein zum Dekorationen-Bummel. Motto: Ostschweizer-Weinstube - Arabisches Café. Höflich empfiehlt sich: J. Giger

Restaurant Frohgarten St. Fiden. Schöne Dekoration: Blüte! Tiere nicht necken! RASSIGE BEDIENUNG. Mit höflicher Empfehlung W. Butz-Traber.

Weißer Bären Rorschacherstraße 183 St. Fiden. Verkünnen Sie nicht, unsere hübsche Dekoration. Wien aus der guten, alten Zeit zu besuchen. Es ladet freundlich ein: E. GETH.

Auf ins Palacio Español im Café Traber Centralhalle. zu den hübschen Sessorkitas. Bar-Betrieb - Stimmung. Sorgfältige Küche Grill am Büffet

„Krone“ Neudorf St. Gallen O. Die originelle Dekoration. Gabi reist ins Tessin

Restaurant „Edelweiß“ Oberstraße 118 St. Gallen. Dekoration Cabaret Marseille. Kostümierte Bedienung Frau Gätzl

Zum Rendez-vous im Buchenwäldli im Restaurant Schwäbli. ladet alle ein: G. Böhl, Spyrstraße 5

Paris bei Nacht. Bisch Du scho gsi bi dr Pauline i dr Lache? Da muesch ane, — da gseesch Sache!

Restaurant Schwert Goliathgasse 32. Besuchen Sie die heimelige Dekoration. Idyllische Südsee. Mit höf. Empfehlung: E. Naef-Rohner

Wenn Sie die romantische Dekoration sehen wollen, dann kehren Sie im Restaurant Badian Davidstraße, ein. Motto: „Im schönen Tessin“ Mit bester Empfehlung Familie Juan Orga

Restaurant Eidg. Kreuz. Ein Besuch unserer Dekoration wird Sie überraschen. Motto: Ungarische Schenke. Hübsch kostümierte Bedienung. Höf. ladet Sie ein Familie Amann-Dür

Restaurant Arenenberg Harfenbergstraße 13. DEKORATION: Palais du chat noir. Kostümierte Bedienung. Höflich ladet ein M. Mattmann-Günterl

Restaurant Rehbock Schwertgasse, Tramhaltestelle Platztor. Sehenswerte Dekoration: Lueg d'Heimat a. Kostümierte Bedienung. Höflich ladet Sie ein Familie Lüscher

Hotel Stadthof Walliserstube Bankgasse 12. Parterre: Walliser Stube. 1. Stock: Ferien im Wallis

Restaurant „Liederhalle“ Linsenhühlsstraße 45. Ein Besuch unserer Dekoration wird Sie überraschen. Motto: Ungarische Schenke. Hübsch kostümierte Bedienung. Höf. ladet Sie ein Familie Amann-Dür

Restaurant Bier Winden Webergasse 15. Heimelige Dekoration: E Reis dur eusi schöni Schwyz. Luoged vo Berg und Tal. Höfliche Empfehlung: Fam. E. Bucher-Schmidli

Gasthaus Schweizerhof St. Gallen-West, Burgstraße 129. Wunderbare Dekoration. Kostümierte Bedienung. Eigene Musik. Höflichst ladet ein: Familie Guggenbühl-Arnold

Restaurant Blume Neudorf Heimelige Dekoration. Im Winzerstübli. Heute Samstag ab 6 Uhr gemüthliche Unterhaltung. „Burespeck“ Schwilns mit Chrut. Es ladet ein: R. Wirth-Edelmann.

Die Präsidentin der Labour-Partei

„Wee Ellen“ wird sie von ihren Freunden genannt, weil sie so klein ist, diese Bürgerin von Manchester, die nun als erste Frau die Präsidentschaft der englischen Labourpartei, ein sehr wichtiges Amt in der heutigen Zeit, erhalten hat.

Miß Wilkinson ist eine Frau in den 50er Jahren, klein, energisch, mit wildem, rotbraunem Haarschopf, der ein feuriges Temperament noch zu unterstreichen scheint. Sie ist eine vorzügliche Rednerin, die ihr Publikum, sei es nun eine Volksversammlung oder seien es die Mitglieder des Unterhauses, fesselt und hinreißt. Sie ist auch bei ihren politischen Gegnern beliebt, denn sie besitzt neben einem scharfen Geiste und einer scharfen Zunge die Gabe des Humors, der verständig wirkt. Miß Wilkinson ist Wesleyanerin, sie hat ihr Leben lang für die Rechte der Unterdrückten gekämpft und manchen Sieg, aber auch manche Niederlage erlebt. Sie war in der ersten Zeit, da diese Partei in England aufkam, Mitglied der kommunistischen Partei, trat aber aus ihr wieder aus, weil sie ihr zu diktatorisch war. Als Mitglied des Parlamentes wurde sie von Bezirken mit ausgesprochenen Arbeiterbevölkerung gewählt.

Die Front des spanischen Bürgerkrieges besuchte sie mehrere Male, wobei sie einmal in Madrid beinahe getötet worden wäre. Sie befand sich zusammen mit der Herzogin von Atholl in einem Auto, als in ihrer unmittelbaren Nähe eine Fliegerbombe explodierte.

Miß Wilkinson, die eine unbedingte Anhängerin des marxistischen Ideals ist, wünscht nichts so sehr, als die Verstaatlichung aller wichtigen Industrien, haßt nichts so sehr wie den sog. Kapitalismus und alle seine Werke und kämpft für nichts so heftig, wie für die Rechte der Arbeitenden.

„Wee Ellen“ schreckt vor scharfen Maßnahmen nicht zurück, wenn sie anders nicht zum Ziele kommt. So hat sie während den Kriegsjahren einen Hungermarsch von Jarrow aus nach London organisiert, damit dieser unter der Not leidenden Stadt geholfen werde, nachdem sie vergeblich Appelle und Bittschreiben nach London geschickt hatte. Der Hungermarsch mit der darauffolgenden Rede Miß Wilkinsons im Unterhause brachte zustande, daß ein großes Stahlwerk wieder eröffnet wurde, andere Betriebe wieder die Arbeit aufnahmen und Jarrow, die „vergesene Stadt“, wieder zu neuem Leben erwachte.

Die energische Miß Wilkinson hat ein Gesetz zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen durch die beiden Häuser des englischen Parlamentes hindurchgerettet, das ihr viel Mühe und Sorgen bereitete. Die Vorlage bekämpft die Abzahlungsgehalte und stieß auf viel Opposition.

Miß Wilkinson ist nun zur höchsten Stelle im englischen Parteileben aufgestiegen. Ihre Parteigenossen kennen „Wee Ellen“ und wissen genau, was sie taten, als sie sie wählten. Ellen Wilkinson ist nicht der Mensch, der sich imponieren läßt, sie ist nicht der Mensch, der soule Kompromisse schließt. Aber sie hat in ihrer langen politischen Karriere immerhin gelernt, daß Zusammenarbeit wichtiger ist als unfruchtbarer Streit und Obstruktion. Viel, sehr viel hängt von ihrer Klugheit und dem Erfolg ihrer Bemühungen ab. M. B.-F.

Ziele der Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit

b. Das Studium der Wirtschaftszagen der Nachkriegszeit seitens der technischen Organisationen des Völkerbundes beschränkt sich nicht allein auf das Wirtschafts- und Finanz-Amt, aus dessen jüngstem Bericht hier bereits einige leitende Gesichtspunkte dargelegt worden sind; es beschäftigt auch Sonderausschüsse und Delegationen, so im besondern die, welche seinerzeit für die Prüfung der wirtschaftlichen Depressionsercheinungen eingesetzt worden war. Eine aus ihrem Schoß hervorgegangene Studie des bekannten Nationalökonom Professor Gottfried Haberler, die sich im besondern mit der Frage der Wirtschaftszyklen befaßt, ist eben kürzlich unter dem Titel „Prosperité et dépression“ in dritter und ergänzter Auflage erschienen. Ein hervorragend aktuelles Interesse aber nehmen die Arbeiten dieser Delegation über die Fragen des Ueberganges von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft in Anspruch. Auch hier handelt es sich um eine großangelegte Studie, deren neulich bekannt gewordener erster Teil zunächst die Ziele der Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit prüft.

Wir stoßen hier auf einen unerkennbaren Niederschlag der in letzter Zeit in den angelsächsischen Ländern beobachteten sozialökonomischen Strömungen; so bei der Forderung, daß die menschlichen und materiellen Hilfsmittel der Produktion, die technische Geschicklichkeit und der Unternehmerrgeist des einzelnen, die wissenschaftlichen Entdeckungen und Erfindungen in höchstem Maße ausgenutzt werden sollen, um in allen Ländern eine stabile Wirtschaft und ein immer höheres Lebensniveau herbeizuführen bzw. aufrechtzuerhalten. Soweit immer möglich, dürfte sich weder ein Mann

noch eine Frau, die arbeitsfähig und arbeitswillig sind, in der Unmöglichkeit sehen, Arbeit innerhalb einer längeren Periode zu finden, als sie für den Wechsel von einer Beschäftigung zur anderen oder gegebenenfalls zur Erlangung neuer technischer Einrichtungen erforderlich ist. Dieses „Recht auf Arbeit“ soll nach Auffassung der Delegation den Sinn haben, daß es bei den Regierungen liege, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um eine ausgedehnte und längere Arbeitslosigkeit zu verhindern. Sie können dies aber nur dann mit Aussicht auf Erfolg unternehmen, wenn sie über eine genügende Machtfülle, ferner über die Zustimmung der öffentlichen Meinung und vor allem die Unterstützung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer verfügen, um die Monopolisierenden und die Monopolisierenden zu bekämpfen.

Bei der Ausnützung der Produktionsmittel wird als erste Voraussetzung die bezeichnet, daß die Beschaffung derjenigen Waren und Dienstleistungen gesichert wird, die zur Befriedigung der wesentlichen physiologischen Bedürfnisse aller Kategorien der Bevölkerung hinsichtlich Ernährung, Bekleidung, Wohnung und ärztlicher Behandlung unerlässlich sind. In gleichem Sinne hätte die Gesellschaft dafür zu sorgen, daß die Mitteln möglichst verteilt werden, die für den einzelnen aus einer Unterbrechung oder einer Verminderung seiner Arbeitsfähigkeit entstehen. Die Möglichkeit für jeden, seine eigene Beschäftigung frei zu wählen, soll durch Chancengleichheit hinsichtlich Erziehung und Unterricht respektiert und gefördert werden. Ferner ist die Freiheit jedes Landes, an den Weltmärkten teilzuhaben und damit Zugang zu den Rohstoffen, sowie zu den auf jenen Märkten gekauften und abgesetzten Fertigfabrikaten zu erlangen, durch die schrittweise Verringerung der Handelsbarrieren zu begünstigen. Durch das gleiche Mittel, sowie durch mutige internationale Maßnahmen des Wiederaufbaues und der Weiterentwicklung sind auch die Vorteile, die sich aus den modernen Produktionsmethoden ergeben, allen Völkern zugänglich zu machen.

Infolge des in der Periode von 1930 bis 1939 erfolgten Zusammenbruches eines lebensfähigen Wirtschaftssystems, dessen Wiederherstellung zwischen 1920 und 1930 verjücht worden war, sind die Staatsmänner vor die dreifache Aufgabe gestellt: ein sich auf die ganze Welt erstreckendes System wieder aufzubauen, den Uebergang der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft möglichst reibungslos

zu bewerkstelligen und darüber zu wachen, daß diejenigen Kräfte, die neue Depressionen hervorzurufen drohen, wirksam bekämpft werden. Immerhin erhebt der Bericht kein bestimmtes Postulat hinsichtlich des in den einzelnen Ländern geeigneten erscheinenden sozialökonomischen Systems oder des Grades der Beteiligung des Staates am Wirtschaftsleben bzw. des Ausmaßes seiner Kontrolle.

Unfälle und Verbrechen

Arbeiter von Lokomotive erfaßt

St. Maurice, 12. Febr. Am Donnerstagabend wurde ein mit der Freilegung der Gesteine von Schnee in St. Maurice beschäftigter Arbeiter von einer Lokomotive erfaßt. Er kam unter diese und war sofort tot.

Vom Starkstrom getroffen

In dem Breß- und Stanzwerk Eschen (Lichtenstein) kam der 30jährige Arbeiter Emil Geist mit dem Starkstrom in Berührung. Er erlitt schwere Brandwunden und mußte sofort in das Bezirkshospital Grabs übergeführt werden.

RADIO

Sonntag, 13. Februar

Beromünster

7.00 Nachrichten. Schallplatten, 9.00 Lieder, 9.30 Plauderei, 9.45 Kammermusik, 10.00 Katholische Predigt, 11.00 Reportage, 12.30 Nachrichten, 12.50 Unterhaltungsmusik, 13.40 Vortrag, 14.00 Volkstümliche Stunde, 15.00 Vortragsfolge, 16.10 Tanzmusik, 17.00 Für unsere Soldaten, 18.00 Vorträge, 18.20 Abendkonzert, 19.30 Nachrichten, 19.45 Spiel, 20.30 Gesänge, 21.30 Vortrag, 21.50 Nachrichten.

Montag, 14. Februar

Beromünster

6.40 Frühturnkurs, 7.00 Nachrichten, Schallplatten, 11.00 Konzert, 12.30 Nachrichten, 12.40 Musik, 16.00 Den Frauen gewidmet, 17.00 Konzert, 17.40 Lieder, 18.00 Kinderstunde, 18.30 Jodelduette, 19.00 Vortrag, 19.15 Schallplatten, 19.30 Nachrichten, 19.40 Wochenrückblick, 20.10 Hörspiel, 21.10 Kammermusik, 21.50 Nachrichten.

Advertisement for Ernst's Haferflockli, featuring an image of a cereal box and text: 'Hafermühle Robert Ernst A.-G. Kradolf. Ernst's altbekannte Spezial-Haferflockli schnell kochend und immer noch in gleich guter Qualität.'

Scala Theater advertisement: 'Reichplatz Scala Tel. 212 25 Das Theater mit den großen Spitzenfilmen'

Palace Theater advertisement: 'Blumenbergplatz Palace Telefon 234 66 Ihr bevorzugtes Kino-Theater!'

Säntis Theater advertisement: 'Lämmlisbrunnstraße Säntis Telefon 230 44 Das Theater mit den guten Filmen'

Lichtbühne advertisement: 'St. Magnthalde 7 Lichtbühne Telefon 2 28 18 Das beliebte und bestbesuchte Klein-Kino'

Large advertisement for the film 'Nikita' (Der große Erfolg! 2. Woche). Includes a portrait of a young boy and text: 'Der schönste Russen-Film. Einer sagt es dem andern: „NIKITA“ muß man gesehen haben, dieser Film ist einzigartig schön. „NIKITA“ ist wirklich eine reine Freude! Es wird gewiß bald kein Filmfreund mehr in der Stadt geben, der „Nikita“ nicht kennt, denn das ist wieder einmal ein Film, den man gesehen und liebgewonnen haben muß. Das großartige Vorprogramm: Musik und Tanz (russ. Ballett) Das Moskauer Orchester ein mächtiger Klangkörper in strengster Disziplin, raffiniert instrumentiert, musiziert, Ein musikalischer Genuß! Z. A. 11696 Jugendliche haben Werktags zu halben Preisen Zutritt (Sonntags volle Preise.) Um sich einen Platz zu sichern empfehlen wir Ihnen den Vorverkauf ab 2 Uhr an der Kasse. (Tel. 2 12 25.)'

Advertisement for 'Harry Baur' and 'Jugendsünden'. Text: 'Nur noch bis inkl. Montag / Täglich um 3, 5.30 und 8.15 Uhr Wir zeigen den Großfolg der französischen Filmproduktion: Harry Baur † Lise Delamare - Monique Joyce - Suzanne Dantes u. a. sowie das Z. A. 14055 Ballett der Pariser Oper Jugendssünden (Péchés de Jeunesse) Dieser Film zeigt uns die Geschichte eines alternden Mannes, der auf der Suche nach einem Erben seine früheren Freundinnen aufsucht. Welch merkwürdige Entdeckungen er dabei machte und was er alles erlebte, das ist so lebensnah und voll tiefgründiger Moral, daß niemand versäumen sollte, sich diese packende Geschichte der menschlichen Schwächen und Unzulänglichkeiten anzusehen. Ein Film, der während Monaten ganz Paris beherrschte! Eine schauspielerische Glanzleistung von Harry Baur, dem menschlichsten aller Charakterdarsteller! Diesen Film müssen Sie gesehen haben!'

Advertisement for 'Festival Charlie Chaplin'. Text: 'Es ist uns gelungen, eine kürzlich aus Amerika eingetragene Serie der schönsten Charlot-Filme zu gewinnen. Wir zeigen das große Sonder-Programm! Festival Charlie Chaplin Z. A. 12598 Zwei Stunden echter Humor mit dem größten Komiker der Leinwand! Zur Vorführung gelangen u. a.: Der Vagabund Der Emigrant Der Sträfling Charlot Policeman Chaplins unerreichte, wahrhaft volkstümliche Kunst hat nichts von ihrer ursprünglichen Kraft und einzigartigen Wirkung verloren. - Zu Recht schreibt der Kritiker des „New York Herald“: Dieser „Festival Charlie Chaplin“ ist die größte Cavalcade des Humors in der Geschichte des Films!'

Advertisement for 'Nacht-Express' and 'Der Schrecken von Arizona'. Text: 'Der spannende Spionage-Film ANOTHER SPINE-ICING THRILLER! GORDON HARKER CHARLES OLIVER in: Nacht-Express Z. A. 12925 Spione am Werk Im Hundertkilometer-Tempo trägt der Postexpres einen geheimnisvollen, chiffrierten Brief mit sich, der das Schicksal einer Nation bedeutet... aber Inspektor Hornlight ist auch im Zug! Sensationell! Spannend von A bis Z! Wir bringen ferner: Cesar Romero Ricardo Cortez Z. A. 11986 Der Schrecken von Arizona Da sind sie - die von einem wilden Abenteuer zum andern jagen, sich durch die atemberaubendsten und unmöglichsten Situationen hindurchkämpfen - und wie! Da sind sie aber auch - die schönen und feurigen Senoritas, die in Bars und Spielhallen auf ihre Opfer, auf den „Richtigen“ lauern, bei denen man nie recht sicher ist, ob sie „ihn“ nun 100prozentig lieben oder handkehrum bereit sind, ihn zu verraten! Ein tempogesättigter, mit Spannung und sicheren Effekten vollgepflöpfter Abenteuerfilm aus dem Grenz-Milieu Arizonas und Mexikos. Mexikanische Songs! Feurige Tangos!'